

Stiftung Fürst-Pückler-Museum
Park und Schloss Branitz
Robinienweg 5, 03042 Cottbus
Tel. 0355/7515-221
www.pueckler-museum.de



„Faszination Pyramiden / Branitz und die Sammlung Kindel“

Sonderausstellung im Marstall Branitz
Laufzeit: 29. März bis 30. September 2018

Beitrag zum **European Year of Cultural Heritage**
Projekt im Rahmen von **Kulturland Brandenburg 2018**



Europas Kulturerbe entstand im Austausch, zum Beispiel mit dem Orient. Schloss Branitz gilt als architektonisches Kleinod, der Park als ein Höhepunkt europäischer Landschaftskunst des 19. Jahrhundert. Sein Schöpfer, Fürst Hermann von Pückler-Muskau, war passionierter Reisender, erfolgreicher Schriftsteller und vor allem auch Mittler zwischen den Kulturen. Die ideellen und kulturellen Einflüsse des Orients in der Gestaltung von Schloss und Park Branitz sind in der Öffentlichkeit jedoch noch weitgehend unbekannt.

Den Branitzer Veranstaltungsreigen 2018 eröffnet die Ausstellung im Marstall. Sie widmet sich der Faszination der ägyptischen Pyramiden, die seit der Antike bis heute anhält. Auch Fürst Pückler nahm mit seinen Pyramiden, dem Tumulus (1856) und der Landpyramide (1862), im Branitzer Park die Originale von Gizeh und Meroe zum Vorbild. Pyramiden in europäischen Landschaftsgärten gab es jedoch schon viel früher. In welcher langen Tradition sich der Fürst reihte, zeigt die Branitzer Ausstellung.

Auch von einer „privaten“ Faszination für die Pyramiden erzählt die Kunstsammlung des Berliner Ehepaars Kindel, die als großzügige Schenkung die Bestände des Pückler-Museums seit letztem Jahr bereichert und die nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Kostbare Graphiken, Frühdrucke, Gemälde und Skulpturen zeugen von einer über Jahrzehnte währenden Leidenschaft für die ägyptischen Pyramiden als Motiv in der bildenden Kunst seit der Renaissance. Die höchst vielfältige Sammlung enthält Werke des 16. bis 20. Jahrhunderts und unter anderem Arbeiten von David Roberts, Francis Frith, Keith Haring und A. R. Penck.

Kuratorinnen: Susann Harder (b-tu Cottbus-Senftenberg), Beate Gohrenz (SFPM)